

Knotenwespen (*Cerceris spec.*)



Cerceris arenaria
Foto: C.Venne

Größe:

Weibchen: 11 - 15 mm, Männchen:
8 - 12 mm

Knotenwespen können liegen ihre Nester im Boden an. Es kann wegen der gelbschwarzen Färbung und bei der Häufung von Nestern zu Verwechslungen staatenbildender Wespen kommen. Allerdings fehlt am schwarzen Ende die gelbe Binde. Sie ist in Sandgebieten, besonders in der Nähe von Kiefern, weit verbreitet. Die Tiere fliegen von Mai bis September.

Auffällig sind kleine Sandauswurfstellen im Boden. Darunter sind bis zu 20 cm tiefe, senkrechte Nester. Sie fängt als Nahrung, gerne in der Nähe von Kiefern, für ihren Nachwuchs Rüsselkäfer. Diese fressen an Kiefernadeln. Jungkiefern haben darunter manchmal zu leiden.

Durch die Grabetätigkeit von Knotenwespen sackt Pflaster nicht ab. Das würde ihre Nester zerstören. Zudem ist sie für Menschen völlig harmlos. Eine Bekämpfung ist daher nicht nur unnötig, sondern auch umweltschädlich. Knotenwespen haben sich gut gepanzerte Beute ausgesucht. Um diese mit einem Stich zu lähmen müssen sie es schaffen an den Beingelenken einzustechen. Auch am Nesteingang haben es Knotenwespen nicht leicht. Goldwespen machen sich nicht die Mühe und gehen selbst auf Jagd. Sie warten

ab bis die Knotenwespe ihr Nest verlässt um dann darin einzudringen und selbst Eier ins gemachte Nest zu legen. Ihre Larven schlüpfen etwas eher, fressen zunächst den Knotenwespennachwuchs und dann den Nahrungsvorrat. Goldwespen haben eine außergewöhnliche Färbung. Sie glänzen metallisch. Da kann der Vorderkörper blaugrün und der Hinterkörper pinkmetallisch glänzen. Mit etwas Ausdauer sind Spannende Beobachtungen am Nesteingang garantiert.



Cerceris quinquefasciata auf wilder Möhre
Foto: C.Venne



Cerceris rybyensis mit Beute
Foto: C.Venne